

Marokkos starker Kfz-Sektor zieht Zulieferbetriebe an 03.08.2016

Marokkos starker Kfz-Sektor zieht Zulieferbetriebe an

PSA folgt Renault / Lokale Produktion von Kfz und Kfz-Teilen steigt / Kurze Wege zu wichtigen Märkten / Von Peter Schmitz

Tunis (GTAI) - In Marokko entwickelt sich der Automobilsektor weiter zu einem der dynamischsten Wirtschaftszweige. Neben steigenden Verkaufszahlen sind es vor allem die Investitionen in die lokale Produktion und Zulieferindustrie, die aufhorchen lassen. Der Branchenumsatz der marokkanischen Automobilindustrie stieg 2015 auf 4,5 Mrd. Euro, ein Plus von 23% gegenüber dem Vorjahr. Die Ankündigung der PSA-Gruppe, ab 2019 in Kenitra zu produzieren, sorgt für einen weiteren Schub.

Inzwischen beschäftigen 170 Produktionsstätten der Kfz- und Kfz-Zuliefererbranche in Marokko etwa 90.000 Menschen. Der Wachstumstrend dürfte in den kommenden Jahren anhalten. Von der Ansiedlung der großen französischen Player Renault und PSA Citroën verspricht sich das Land eine Sogwirkung. Für die kommenden Jahre rechnet die marokkanische Regierung mit Folgeinvestitionen von rund 900 Mio. Euro. Die Investoren setzen auf die im Vergleich niedrigen Produktionskosten sowie die strategisch günstige Lage zwischen den Heimatmärkten in Europa und der Region Afrika/Nahost.

Platzhirsch ist die Renault-Gruppe. 2015 erhöhte sich die Produktion der beiden Werke bei Tanger und bei Casablanca um 26% auf insgesamt 288.053 Fahrzeuge der Marke Dacia. Etwa vier Fünftel der Produktion kommen aus dem 2012 eröffneten Werk bei Tanger. Die Kapazität ist noch nicht ausgeschöpft, sondern könnte in den kommenden Jahren allein bei dieser Fabrik auf bis zu 400.000 Fahrzeuge hochgefahren werden. Knapp 90% der von der Renault-Gruppe in Marokko produzierten Fahrzeuge gehen in den Export.

Außenhandel Marokkos von Waren des Kapitels 87 des Warenverzeichnisses 1) (nach Kontinent, in Mio. Euro 2))

	Ausfuhr (FOB) 2013	Einfuhr (CIF) 2013	Ausfuhr (FOB) 2014	Einfuhr (CIF) 2014	Ausfuhr (FOB) 2015	Einfuhr (CIF) 2015
Europa	5.580,4	11.288,3	8.388,6	10.385,9	10.282,0	10.969,3
Afrika	749,6	53,1	669,3	27,9	1.331,6	32,3
Asien	40,2	1.914,7	31,3	1.846,6	164,9	1.853,6
Amerika	13,8	509,8	38,3	323,8	37,2	669,9
Australien	1,5	1,0	1,9	0,1	0,1	0,2
Weltweit	6.385,5	13.766,0	9.129,4	12.584,3	11.815,9	13.525,4

1) Zugmaschinen, Kraftwagen, Krafträder, Fahrräder und andere nicht schienengebundene Landfahrzeuge, Teile davon und Zubehör; 2) Angaben in marokkanischen Dirham (DH), berechnet nach dem jeweiligen Jahresdurchschnittskurs gemäß OANDA

Quelle: Office des Changes

Peugeot will sich zu 80% lokal versorgen

Mit PSA Peugeot Citroën plant ein weiterer französischer Konzern eine Fabrik in Marokko. 2019 soll ein Werk bei Kenitra, etwa 45 km nördlich von Rabat, entstehen. "Wir wollen, dass Marokko eine Exportbasis für die ganze Region des Vorderen Orients und Afrika wird", sagte der zuständige Projektleiter bei PSA Peugeot Citroën bei einer Veranstaltung im März 2016. Zunächst ist eine Kapazität von 100.000 Fahrzeugen und eine Montage von Motoren geplant. 60% der Teile sollen bei Produktionsstart aus Marokko kommen, als Ziel wird eine lokale Versorgung von 80% angestrebt. So sollen die Kostenvorteile gegenüber einer Produktion in Europa noch gesteigert werden. Auch Renault will das Local Sourcing in Marokko erhöhen, von aktuell 45% auf 65%.

Einfuhr wichtiger Kfz-Teile nach Marokko (in Mio. US\$)

HS-Code	Warenbezeichnung	2013 Gesamt	2013 aus Deutschland	2014 Gesamt	2014 aus Deutschland
8511	Elektrische Zündapparate, Zündvorrichtungen und Anlasser	13,1	1,5	11,6	1,7
8512	Beleuchtungs- und Signalgeräte, Scheibenwischer usw.	22,9	1,2	27,2	1,7
8706	Fahrgestelle mit Motor	9,7	0,2	2,6	0,6
8707	Karosserien einschließlich Fahrerhäuser	519,4	1,1	582,7	1,8
8708	Andere Kfz-Teile (Stoßstangen, Getriebe, Achsen etc.)	600,4	19,9	448,2	19,6
840734	Hubkolbenmotoren >1.000 cbm	85,8	0,5	125,7	0,3
840820	Motoren für Fahrzeuge des Kapitels 87	235,6	0,4	191,0	0,5
841330	Kraftstoff-, Öl- oder Kühlmittelpumpen für Kolbenverbrennungsmotoren	15,2	1,5	15,9	1,3
854430	Kabelsätze	198,7	110,5	266,3	131,5

Quelle: UN Comtrade, Stand: 29.7.16

Viele Zulieferer sind bereits vor Ort, es kommen aber auch neue hinzu. Eine direkte

Folge des PSA-Projekts ist die Ankündigung des kanadischen Herstellers von Motorkomponenten Linamar, umgerechnet etwa 250 Mio. Euro in eine Produktionsstätte mit 1.000 Beschäftigten zu investieren.

Die französische Snop FSD baut ihre Aktivitäten in Tanger aus. Zusätzliche 10 Mio. Euro werden investiert, um bis 2019 Platz für etwa 150 Angestellte für Entwicklung und Produktion zu haben. Dann soll ein Teil der Produktion aus dem Snop-Werk in Wuhan/VR China nach Marokko verlagert werden. Der Präsident der Snop-Mutter FSD begründet das vor allem mit der Nähe zu den wichtigsten Märkten in Europa: "Aus China braucht es 8 Wochen, gegenüber ein paar Tagen aus Marokko."

Aus der VR China kommen auch Investitionen nach Marokko. Dongfeng Yangtse kündigte im Juli 2016 an, etwa 90 Mio. Euro in eine Fabrik für elektrisch angetriebene Busse und Pkw mit etwa 2.000 Mitarbeitern zu investieren. Für 14 Mio. Euro möchte der Hersteller von Klimaanlage für Pkw, Xiezhong Nanjing, im Umfeld des neuen PSA-Werks eine Fertigung aufbauen.

Investitionsanreize in den Freizonen

Zusätzliche Anreize liefert der Staat. So profitieren Investoren in der Tanger Automotive City, einer 100%igen Tochter der Tanger Free Zone, von einer unbegrenzten Befreiung von Zöllen, vereinfachter Einfuhrabwicklung und unbegrenzter Kapitalrückführung. Erst nach fünf Jahren wird die Abführung einer Unternehmenssteuer fällig, die dann für 20 Jahre auf 8,75% festgeschrieben ist.

Davon profitiert voraussichtlich ab Februar 2017 auch Kansai Paint. Der japanische Hersteller von Lacken und Beschichtungen kündigte bereits im September 2015 eine Fabrik für 18 Mio. Euro an. Inzwischen setzt Kansai in Afrika etwa 350 Mio. Euro um, laut Unternehmensangaben eine Verdopplung innerhalb der letzten vier Jahre. Damit dürfte auch diese Fabrik nicht nur für den lokalen Markt produzieren, auch wenn Renault Kunde Nummer 1 sein wird.

In Marokko relativ stark vertreten sind bereits Hersteller von Kabelbäumen. Deshalb setzt nun Acome einen ersten Fuß auf den afrikanischen Kontinent. Für 25 Mio. Euro baut der französische Kabelhersteller ein Werk, das seinerseits Kabelbaumherstellern wie Leoni oder Lear, die bereits in Marokko produzieren, zuliefern soll. Lear möchte dabei seine beiden Werke in Marokko ausbauen, im Gegenzug die Produktion in Tunesien einstellen. Die inzwischen vierte Fabrik im Königreich will die US-amerikanische Delphi Corporation in Meknes errichten, nachdem bereits zwei Werke in Tanger und eines in Kenitra produzieren. Weitere Unternehmen aus dem Bereich der Kabelage sind Schlemmer (Deutschland), Hirschmann (Österreich), Yazaki, Fujikura und Sumitomo (alle Japan).

Lokaler Verkauf und Export von Pkw steigen

Auch die Verkaufszahlen von Kraftfahrzeugen im Königreich stiegen 2015, und zwar um 8% im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden mehr als 130.000 Neuregistrierungen gezählt (120.906 Pkw und 11.029 leichte Lkw). Dominiert wird der Markt von der Renault-Gruppe, die nach Angaben des Branchendienstes focus2move mit Dacia (26,2% Marktanteil) und Renault (8,4%) die bestverkauften Marken auf sich vereint. Peugeot, Ford und Fiat erreichten jeweils etwa 8%, Volkswagen als beste deutsche Marke etwa 5%.

Zum vierten Mal in Folge sind die vier am meisten verkauften Modelle von der Marke Dacia. Der Logan (12.127 verkaufte Einheiten) führt weit vor dem Dokker (8.521), Sandero (6.355) und dem Duster (6.009). Einen Sprung vollführten vor allem die Modelle Dacia Lodgy und Fiat Doblo. Grund ist eine Regierungsinitiative: Taxifahrer, die ihre alten Mercedes-Modelle durch Neuwägen ersetzen, erhielten 50.000 Dirham (DH) Unterstützung. Auch Volkswagen konnte danach den Caddy besser verkaufen.

(JPS)

KONTAKT

Samira Akrach

☎ +49 228 24 993 238

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.